

„Ojfn Weg“ in der Synagoge: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Unna. Die Veranstaltungsreihe zu „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ setzt sich fort.

In der Synagoge der Gemeinde haKochaw an der Buderusstraße 11 in Massen beginnt am Sonntag, 17. Oktober, um 18 Uhr die Veranstaltung „Ojfn Weg – Auf dem Weg“: Exil und Emigration in jüdischen Liedern mit Daniel Kempin und Dimitry Reznik.

Exil und Emigration prägen die jüdische Existenz von Beginn an. Das Liederprogramm mit Daniel Kempin (Gesang und Gitarre) und Dimitry Reznik (Geige) vermittelt eine Ahnung von Exil-Erfahrungen der früheren Epochen, fährt fort mit der Flucht aus West- nach Osteuropa, dem Leben im zaristischen Russland sowie der Flucht und dem Aufbau einer neuen Existenz in den USA. Lieder aus der Schoah, aus Israel und der heutigen Zeit schließen die Zeitreise ab.

Der Eintritt ist frei, Anmeldung per Mail an ha-



Daniel Kempin und Dimitry Reznik gestalten am Sonntag das Programm unter dem Titel „Ojfn Weg – Auf dem Weg“.

FOTO STADT UNNA

chaw@liberale-juden.de. Personalausweis beim Einlass erforderlich.

Am Mittwoch, 20. Oktober, um 18 Uhr beginnt in der Synagoge die Veranstaltung „Ojfn Weg – Auf dem Weg“: Jüdische Migration heute. In Unna gründeten Jüdinnen und Juden aus der ehemaligen Sowjetunion 2007 wieder eine jüdische Gemeinde. Die Mitglieder der Gemeinde haKochaw und Daniel Kempin, Zeitzeu-

ge der Umbruchszeit der 80er- und 90er-Jahre und Kind 2. Generation nach der Schoah, sprechen über Migration der Juden und inwieweit sie heute „angekommen“ sind und was dies für das Selbstverständnis als „Jude in Deutschland“ bedeutet.

Der Eintritt ist frei, Anmeldung per Mail an ha-kochaw@liberale-juden.de. Auch hier ist ein Personalausweis beim Einlass erforder-

lich.

Weiter geht es am Sonntag, 24. Oktober, von 16 bis 19 Uhr in der Synagoge der Gemeinde haKochaw mit einem Vortrag mit Weinprobe zum Thema „Koscherer Wein“. Wein zählt seit biblischer Zeit zu den Bestandteilen jüdischer Tradition und ist Teil des Rituals am Shabbat und an anderen Feiertagen. Der Übergang von der Arbeitswoche zum Shabbat wird mit Segnungen und koscherem Wein zelebriert und heißt auf Hebräisch „Kiddusch“. Wie ein Wein „koscher“ wird, erfahren die Teilnehmer und erhalten zugleich die Möglichkeit, unterschiedliche koschere Weine zu verkosten.

Eintritt 15 Euro, Anmeldung per Mail an ha-kochaw@liberale-juden.de. Personalausweis beim Einlass erforderlich.

„Was uns unter Gewissen befiehlt“ – Ludwigs Rosenbergs Beitrag zur Entwicklung der Deutsch-Israelitischen Beziehungen heißt es am Dienstag, 26. Oktober,

von 18.30 bis 20 Uhr bei einem Vortrag von Dr. Frank Ahland.

Der deutsche Gewerkschafter Ludwig Rosenberg, der einer deutsch-jüdischen Familie mit Wurzeln in Westfalen entstammte, steht im Zentrum des Vortrags von Stadtarchivar Dr. Frank Ahland. Zu Rosenbergs frühen Verdiensten gehörte die zügige Wiedereingliederung der westdeutschen Arbeiterbewegung in die internationale Gewerkschaftsbewegung. Er setzte sich für die deutsch-israelitische Aussöhnung ein und baute auf beiden Seiten den Kontakt zum israelitischen Gewerkschaftsbund Histadrut auf. Ebenso setzte er sich für die Aufnahme diplomatischer Beziehungen ein.

Eintritt frei, Infos und Anmeldung bei Anabela Melo, Tel. (023 03) 103-714, anabela.melo@stadt-unna.de oder Carolin Mülle, (023 03) 103-713, carolin.muelle@stadt-unna.de oder unter www.vhs-zib.de.